

4.2. Drei Vorarlberger Fußballspieler der Extraklasse

69 Bruno Pezzey - UEFA-Cupsieger, 11 WM-Spiele, Europa- und Weltauswahl, 84 Mal für Österreich

Der 21. Mai 1980 geht in die Fußballgeschichte ein. Am Abend dieses Mittwochs gewinnt Vorarlberger erfolgreichster Fußballspieler aller Zeiten mit Eintracht Frankfurt seinen einzigen internationalen Titel, den UEFA-Cup (Vorläufer der Europa League). Die Basis dafür legt Bruno Pezzey mit zwei Toren im Halbfinale gegen Bayern München selbst, im ebenfalls rein deutschen Finale gegen Borussia Mönchengladbach unterliegen die Frankfurter zunächst auf den Bökelberg 2:3, fixieren den größten Erfolg ihrer Vereinsgeschichte aber mit einem 1:0-Heimsieg dank der Auswärtstorregel.

Deutscher Pokalsieger und Vize-Meister Zu diesem Zeitpunkt hat der 25-jährige Lauteracher bereits je zwei Meistertitel und Pokalsiege mit Wacker Innsbruck eingefahren und genau die Hälfte seiner 84 Länderspiele hinter sich. In Tirol spielt er von 1974 bis 1978, nach der WM in Argentinien wechselt er als erster Vorarlberger in die deutsche Bundesliga zur Eintracht nach Frankfurt, wo er auf gealterte Stars wie Jürgen Grabowski und Bernd Hölzenbein, aber auch auf „Jogi“ Löw, Werner Lorant, „Charly“ Körbel und Korea's Idol Bum Kun Cha trifft. Zweiter Höhepunkt nach dem Gewinn des UEFA-Pots ist 1981 der Triumph im DFB-Pokal mit...

Stand von 0:0 einen Elfmeter. Wenn Kutzop trifft, ist Bremen Meister, doch der Ball geht an den Pfosten.

Eine Woche später verlieren die Norddeutschen in Stuttgart 1:2, Bayern zieht dank der besseren Torferenz vorbei. Pech für Bruno Pezzey: In der darauffolgenden Saison holt Bremen endlich den so lange heiß ersehnten Meistertitel. Doch da ist er bereits dem Ruf von „Wädma“ Ernst Happel gefolgt und zum FC Tirol zurückgekehrt, wo er 1989 und 1990 noch zwei weitere Male österreichischer Meister und 1989 zudem Cupsieger wird. 1990 geht seine unglaublich lange Karriere immer auf höchstem Niveau nach fast 600 Spielen und 90 Toren zu Ende: 255 Bundesligaspiele in Deutschland (45 Tore), 243 in Österreichs höchster Spielklasse (28 Tore), 36 Pokalpartien, 50 Spiele in diversen Europacupbewerben.

Cordoba und Gijón Sieg und Schande 1978 in Südamerika und vier Jahre später in Spanien ist Bruno Pezzey bei allen elf Spielen der beiden Weltmeisterschaftsturniere dabei. Nicht zuletzt dank seiner Abwehrleistungen hat Österreichs Team 1977 die DDR und Türkei ausgeschaltet und sich nach 20 Jahren erstmals wieder für eine WM qualifiziert. Die Siege über Spanien (2:1) und Schweden (1:0) in Argentinien sind unvergessen, vor allem aber das „I wer' pariat...“



Deutschland rausgekickt und heimgeschickt. Nach dem 7. Platz gelangt auch 1982 dank Siegen über Chile (1:0) und Algerien (2:0) mit Rang acht eine Top-Platzierung, der peinliche „Nichtangriffspakt“ gegen die BRD (das O1 bescheidet beiden den Aufstieg in die nächste Runde) geht aber als die „Schande von Gijón“ in die WM-Geschichte ein. Pezzey relativiert das Ganze - „Da war nichts abgesprochen, das ist einfach so passiert“ - und erzielt beim 2:2 gegen Nordirland sein einziges Tor bei einer Weltmeisterschafts-Endrunde. Insgesamt bestreitet der Modellathlet seit...



Die Statistik der Bundesliga-Ausländer... Martin Gisinger - Spätblüher im Nationalteam... Gisinger für die Nationalmannschaft im Frühjahr 1990... Martin Gisinger - Spätblüher im Nationalteam... Gisinger für die Nationalmannschaft im Frühjahr 1990...

Alle Auswahlspieler-Portraits von A wie Aberer bis Z wie Zugliani

Grid of player portraits from ABERER Walter to ZUGLIANI Quirido, including names, positions, and club affiliations.

SC Rheindorf Altach Gründung 1929 als Sektion im Turnerbund Altach Beitritt zum VfV 1931 (bis 1937)

- 2 Mal Europa League-Qualifikation Play-Off 2015 und 2017
Bundesliga (von 2006 bis 2009 und seit 2014)
3. Rang 2014/15 als beste Platzierung (4. Rang 2016/17)
9 Jahre Bundesliga II (1991/92, 1997/98, 2004-06, 2009/14)
Meister der Bundesliga II 2006
2-facher Vorarlberger Landesmeister 1989, 2014 (3x Vizemeister von 2011 bis 2013)
24-jährige Regionalliga (davon 10 Jahre Amateure)
3-fache Regionalliga-Meister 1990/91, 1996/97, 2003/04
7-fache Regionalliga-Vizemeister
10-fache Vorarlberger Landesmeister 1989, 1991, 1993, 1997, 1999, 2003, 2004, 2014, 2017, 2018
19 Jahre höchste Landesklasse (incl. Amateure)
3-fache Meister der höchsten Landesklasse 1985/86, 1994/95 und 2008/09 (Amateure)
11-fache Meister in unteren Ligen (incl. U1)
ÖFB-Cup Viertelfinale 2005/06 und 2014/15



Meistertitel 1989 (v.l.): Patrick Rindner (Physik), Mario Mayer (Teammanager), Aljaz Cosar, Daniel Mosbacher, Matthias Moak, Benkey Dobornil, Samuel Oum Gouze, Philipp Natter, Dr. Dieter Mosmann (Mannschaftsführer), Jürgen Köck (Masseur), Mike v.L., Marvin Bartsch (Cio-Trainer), Alex Passoni (Schlichter), Robert Winkler (Mitarbeiter), Marco Melinger, Marco Seifert, Jim Zwanheringger, Daniel Nussbaumer, Philipp Schmidt, Eric Kovic, Emanuel Scheiner, Alan Wik, Sebastian Branner (Energieberater), Louis Mikolaj (Cio-Trainer), Thomas Horst, Hiten v.L., Elvanna Sestari, Dominik Kessler, Noel Meier, Ben Alton, Marco Raffel, Leonidas Kili, Frankhard Stampf, Manuel Mathis, Colin Mäster, Jakob Wilpinger, Leo Schneider, Benjamin Meier

Grid of player portraits from AMANN Helmut to ZUGLIANI Quirido, including names, positions, and club affiliations.

Alle Vereine im Vorarlberger Fußballverband von A wie Altach bis W wie Wolfurt

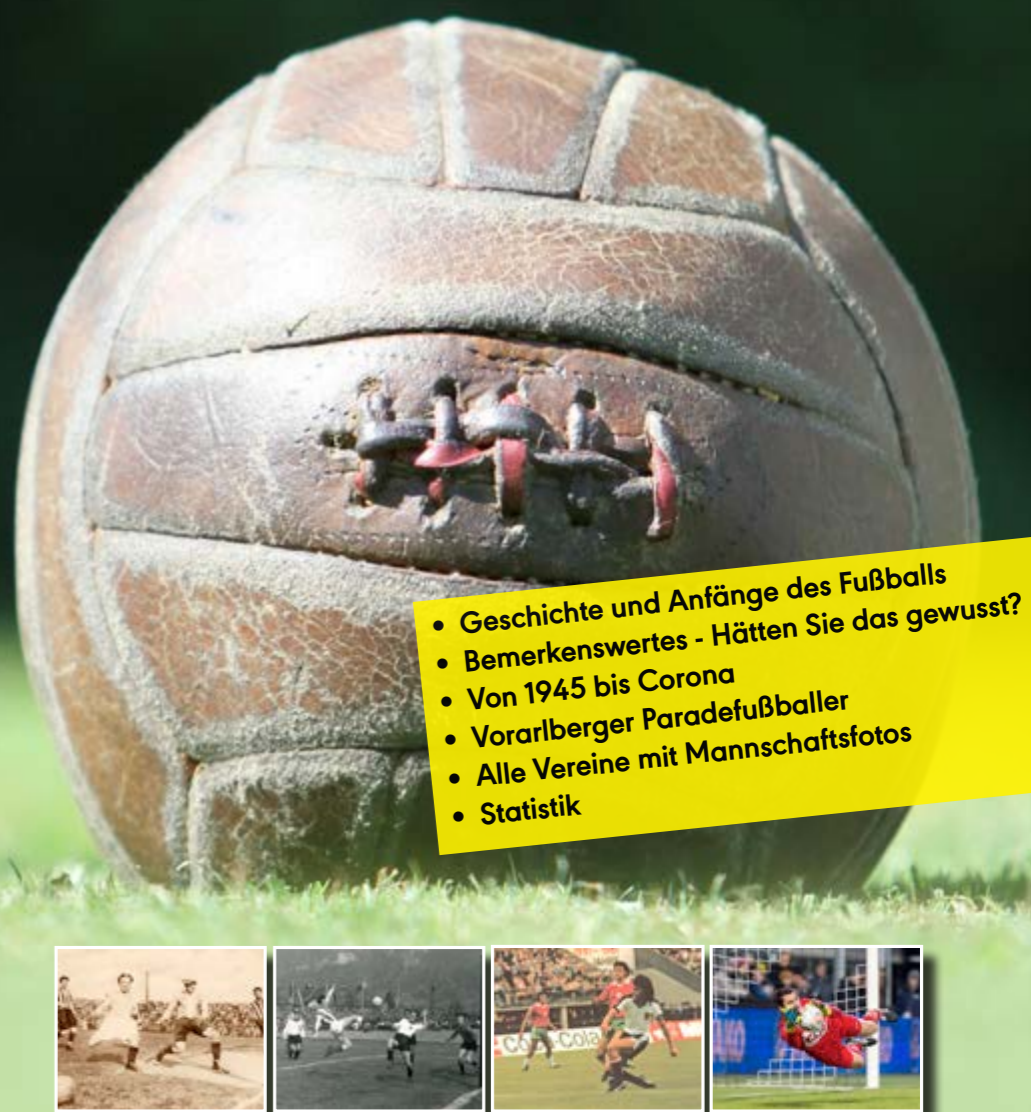
Grid of team photos for various clubs like SG Hofsteig, SG Wolfurt, SG Wolluf/Kennelbach, etc., with names and positions.

Vorarlberger Fußballgeschichte

Eine Dokumentation zum 100-Jahr-Jubiläum des Vorarlberger Fußballverbandes



1920-2020 + Corona



- Geschichte und Anfänge des Fußballs
Bemerkenswertes - Hätten Sie das gewusst?
Von 1945 bis Corona
Vorarlberger Paradedfußballer
Alle Vereine mit Mannschaftsfotos
Statistik

EUR 29,90 - 608 Seiten

**Gruß- und Geleitworte  
Ehrenmitglieder - Auszeichnungen - Präsidenten  
Vorworte**

**1. Gründerzeiten – Aufbau- und Krisenjahre**

**Von den Anfängen bis 1945**

1.1. Tschutten und kicken – die schwierigen Anfänge eines neuen Sports	19
1.2. Vorarlbergs Fußballsport bekommt eine gemeinsame Plattform	28
1.3. Lustenauer Fußballer dominieren im gesamten Bodenseeraum	40
1.4. Interne Lustenauer Differenzen belasten Verbandsarbeit	51
1.5. Vorarlbergs Vereine die Besten im Westen	64
1.6. Anschluss an den Süddeutschen Verband	69
1.7. Verbandskrisen, zunehmende Verrohung und Einmischung der Politik	79
1.8. Das Ende der Eigenständigkeit und des Vorarlberger Fußballverbandes	103
1.9. Zahlen - Daten - Fakten - Porträts aller Auswahlspieler bis 1945	108

**2. Vorarlbergs Fußball im Aufschwung**

**Annäherung an die österreichische Elite (1945 bis 1960)**

2.1. Kuriositäten und Turbulenzen prägen Aufbaujahre nach dem Krieg	119
2.2. Neun Vorarlberger Meistertitel in zehn Arlbergligajahren	145
2.3. Vorarlbergs Fußball am Sprung zur Elite und Sieger im Bundesländercup	173

**3. Zwischen Regionalliga und Staatsliga**

**Vorarlbergs Fußball im Fahrstuhlmodus (1960 bis 1974)**

3.1. Regionalliga wird zur Vorarlberger Erfolgsgeschichte	189
3.2. Bregenzer Staatsliga-Höhenflug macht Fußball zur Landessache	214
3.3. Zu stark für die Regionalliga, chancenlos in der Nationalliga	236
3.4. Landesweite Begeisterung um FC Vorarlberg endet in bitterer Enttäuschung	248

**4. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Stagnation und Resignation**

**Unerfüllte Ambitionen (1974 bis 1990)**

4.1. Lokalderbys als Sahnehäubchen für Vorarlbergs Zweitligaklubs	261
4.2. Drei Vorarlberger Fußballspieler der Extraklasse	282
4.3. Auch IG Bregenz/Dornbirn scheitert am Bundesliga-Aufstieg	288

**5. Aufbruchsstimmung entfacht neue landesweite Fußballeuphorie**

**Tolle Erfolge, aber auch etliche Tiefschläge (1990 bis 2020)**

5.1. Vorarlbergs Vorreiterrolle im Frauenfußball	305
5.2. Altacher Initialzündung für Vorarlberger Fußball-Erfolgsgeschichte	314
5.3. Ein prächtiges Lustenauer Fußball-Märchen	336
5.4. Bregenzer Höhenflug endet im Desaster	341
5.5. Austria Lustenau scheitert am Wiederaufstieg in die Bundesliga	346
5.6. Rheindorf Altach – Ein Dorfkлуб stürmt Österreichs Eiteliga	359
5.7. Lachende Dritte im heißen Duell zwischen Altach und Lustenau	364
5.8. Altachs bärenstarkes Bundesliga-Comeback mit internationalem Flair	375
5.9. Vorarlberger Fußballverband auf dem Weg ins zweite Jahrhundert	388
5.10. Anhang 100 <sup>+Corona</sup> - Eine Pandemie stellt alles auf den Kopf	396
5.11. Zahlen - Daten - Fakten - Porträts aller Auswahlspieler ab 1945	400

**6. Statistik  
7. Vereine - Erfolge - aktuelle Mannschaftsbilder  
Bermerkwertes und Kurioses zwischen Kapiteln**

**Die Geburtsstunde des Vorarlberger Fußballverbandes**

Nach vier Kriegsjahren und dem Zusammenbruch der „alten Welt“ herrschte allorts große Not im Land, aber auch Aufbruchsstimmung. Erstmals in seiner Geschichte war Vorarlberg nun selbständig und es galt mit all den neuen Gegebenheiten zurechtzukommen. Der Fußballsport war davon nicht ausgenommen. Es war dem FC Lustenau vorbehalten, mit einem Rundschreiben vom 10. September 1919 die übrigen Vereinsvertreter zu einer gemeinsamen Sitzung am 21. September in der Lustenauer „Sonne“ einzuladen. Letztlich erschienen allerdings nur die Vertreter der beiden Lustenauer Klubs, der FC Bregenz hatte sich entschuldigt. Der Vorstand des FC Lustenau, Rudolf Grabher, begründete die Notwendigkeit der Schaffung eines Fußballverbandes, und die anwesenden Vereinsvertreter beauftragten Schriftführer Gebhard Grabher (vulgo „Nauß“) mit der Ausarbeitung der Satzungen und weiteren Vorarbeiten. Bereits eine Woche später, am 28. September, sollte im Hotel „Rhomberg“ in Dornbirn die Gründung des Verbandes erfolgen.



Im ehemaligen Dornbirner Hotel „Rhomberg“ Ecke Bahnhofstraße/Moosmahnstraße erfolgt am 4. Juli 1920 die Gründung des VfV.

Die Vertreter der fünf Vereine FC und Turnerbund Lustenau, FC Bregenz, FC Dornbirn und FC Bludenz mussten bei diesem Treffen, sozusagen der ersten inoffiziellen Verbandsgründung, jedoch erkennen, dass die Verhältnisse noch keinen geregelten Spielbetrieb zuließen, da der Eisenbahnverkehr an den Sonntagen eingestellt war. Samstage waren damals normale Arbeitstage und kamen deshalb für die Austragung von Spielen nicht in Frage. So konnten zunächst lediglich die von Gebhard Grabher ausgearbeiteten Satzungen gutgeheißen und ein Arbeitsausschuss gewählt werden, dem neben Grabher (FC 07) noch Ferdinand Marte (Bregenz), Franz Hämmerle (Dornbirn), Anton Sperger (TB Lustenau) und Oskar Hollenstein (Bludenz) angehörten. Im Frühjahr 1920 stimmten zwar alle Vereine nach einem „Verbands“-Rundschreiben der sofortigen

**22 14.000 wollen 1946 Rapid Wien sehen**

Als Publikumsmagneten erweisen sich in diesen Jahren des Neustarts diverse Freundschaftsspiele. Generell werden auf den heimischen Sportplätzen die Zuschauerzahlen regelrecht pulverisiert. Zum Ereignis des Jahres 1946 wird am 1. Mai die feierliche Eröffnung des Stadions der Stadt Bregenz mit den gleichzeitigen Feiern zum ersten Jahrestag der Befreiung Vorarlbergs durch die französische Armee. 14.000 Menschen, so viele wie nie zuvor in der Geschichte des Vorarlberger Fußballsports, stürmen die neue Anlage, lauschen den Ansprüchen von Landeshauptmann Ulrich Illg und dem kommandierenden General Dumas, wollen aber vor allem die Meisterelf von Rapid Wien sehen. Eine kombinierte Mannschaft aus den Bregenzer King, Jahn, Scheffknecht, Fitz und Geißelmann sowie den Lustenauer Austrianern Fitz, Pohl, Ernst Hollenstein II, Alge, Dr. Hofer und Ernst Hollenstein I unterliegt dem Wiener Starsensemble um Happel, Binder, Wagner, Körner und Aurednik „nur“ 0:4. Fünf Tage später gewinnen die Rapidler auf der Föhrenburg gegen die „Sektion Fußball“ der Sportvereinigung Bludenz 12:1, Karl Vonbanks Ehrentreffer wird von den 3.000 Zuschauern wie ein Siegtor gefeiert.



Eröffnung des Bodenseestadions am 1. Mai 1946 mit dem Spiel einer kombinierten Bregenzer und Lustenauer Mannschaft gegen Rapid Wien. Im prall gefüllten Stadion siegen Happel, Binder und Co. 4:0.



Auch SW Bregenz-Vorstand Stadtrat Adolf Salzmann packt beim Stadionbau mit an.



Begrüßung der beiden Kapitäne Alfred Fitz und Franz „Bimbo“ Binder, rechts im gestreiften Rapid-Dress Ernst Happel.

4.4. Im Herbst 1946 ist Sturm Graz im Land. Der steirische Rekordmeister schlägt Austria Lustenau 3:0 und siegt in Dornbirn 7:1. Mitte November schießt Alfred Fitz Herbstmeister SW Bregenz zu einem überraschenden 1:0-Sieg gegen den mehrfachen österreichischen Meister Admira Wien. 4.500 Zuschauer bilden wiederum eine tolle Kulisse im Bregenzer Stadion und die Vorarlberger Tageszeitung jubelt: „Provinzstil triumphiert über die hohe Wiener Schule“. Ebenfalls fast 5.000 Fans sind beim 4:5 von Rapid (FC) Lustenau gegen den Schweizer Nationalliga-Absteiger FC Zürich dabei.

Am selben Tag bezwingt eine Lustenauer Auswahl vor 5.000 Anhängern Austria Wien sensationell 3:2. Zuvor schon hat die Lustenauer Austria den bis dahin ungeschlagenen Villacher SV mit dem Melchior-Brüdern, die dann zur Austria nach Wien gehen, ebenfalls in der Blumenau vor sogar 8.000 Fans überraschend 6:5 geschlagen. Zahlreiche Zuschauer lockt auch das Gastspiel

**Wer weiß denn so etwas?**

SK Brederis

In den letzten zwei Minuten dreht Vorarlbergliga-Vizemeister FC Lauterach im Sommer 1995 eine schon verloren geglaubte Relegation und steigt erstmals in die Regionalliga auf. Favorit FC Koblach, vorletzter der RL-Vorarlberg, führt nach einem 3:3 in Lauterach im Rückspiel kurz vor Schluss 3:2. Doch die von Fleischerchef Josef Vonach gesponserten und mit Goalgetter Günter Kribernegg verstärkten Lauteracher gewinnen noch 4:3 und spielen in den nächsten fünf Jahren in der Westliga.



Landesligaklubs bleibt. Zur Begrüßung des dreifachen deutschen Meisters, der nicht mit Toren geizt (16:1), steht sogar ein Geißbock parat.

Seine Spieler hätten „alles gegeben“, meint IG Dornbirn/Bregenz-Trainer Joe Basry nach dem unfassbaren 0:14-Debakel beim USV Salzburg im Juni 1986. Es ist die schlimmste Vorarlberger Schlappe aller Zeiten in der Regionalliga. Sie symbolisiert auch den Tiefpunkt der Interessengemeinschaft. Gerade einmal zehn Mann können angeboten werden, einer wird schon nach wenigen Minuten ausgeschlossen. Die Verteidiger lassen den ohnehin lädierten Tormann Fricke im wahrsten Sinne des Wortes im Regen stehen. Der Abstieg in die Landesliga steht bereits längst fest.

Für ein Jubiläum darf man schon mal tiefer in die Tasche greifen. 230.000 Schilling (nicht ganz 17.000 Euro) kostet Viktoria Bregenz zum 30er im Sommer 1992 das Gastspiel des 1. FC Köln. Stars wie Pierre Littbarski, Bodo Illgner, Frank Ordene witz, Falko Götze oder Horst Heldt locken zahlreiche Fans nach Neu Amerika, so dass

Glücklich, wer einen echten Goalgetter in seinen Reihen hat. Dank dem Belgier Axel Lawaree erspielt sich SW Bregenz in der Bundesliga-Saison 2001/02 in den 36 Spielen satte 257 Torchancen, 714 Möglichkeiten pro Spiel und damit die meisten der zehn Eiteliga-Vereine. Lawaree wird mit 20 Treffern Zweiter der Torjäger-Liste. Im Jahr darauf holt sich „Lawagodal“ mit 21 Toren als bisher einziger Stürmer eines Vorarlberger Vereins sogar die Torschützenkrone der Bundesliga und rettet Bregenz die Klassenzugehörigkeit.



Admira Dornbirn

Auch im Amateurfußball haben immer wieder einzelne Stürmer ihre Schussstiefel an. Johann Burtischer und Uwe Klenk schießen in der Regionalliga-Saison 1983/84 allein 52 (je 26) von 60 Toren in der Regionalliga Austria und die Grün-Weißen damit zur Vizemeisterschaft. Der Westliga-Torschützenkönig im Jahr davor heißt Urs Mathis. Der Hohenemser ballert seinen VfB mit 24 Treffern ebenfalls zum Vizemeister. 1982 geht diese Auszeichnung noch einmal die Torjägerkrone. 1982 geht diese Auszeichnung an IG-Scharfschützen Arnold Ender, der das Runde 23 Mal ins Eckige versenkt und die Interessengemeinschaft wieder in die 2. Division bringt.



TSV Altenstadt